

Zwischenbilanz des 5-Jahres Projektes

„ Familien stärken– Zukunft schaffen“

Ein Bündnis für Kinder mit Zukunft im Kreis Bergstraße

- inhaltlich und finanziell-

Im Zeitraum vom 01.01.2009 bis zum 30.06.2010



Das zentrale Ziel des Projekts ist die planvolle und aktive Umsteuerung der vorhandenen Ressourcen, v.a in:

- **Familienorientierte Hilfen**
- **Frühzeitige Hilfen** und Angebote,
- **Lebensfeldnahe, niedrigschwellige und aufsuchende Hilfen**

um Bedarfslagen so rechtzeitig aufzufangen, dass die Anzahl der **kostenintensiven Hilfen** und der **familientrennenden Maßnahmen** sich reduziert.



Die Besonderheit des Projekts

- Das **Jugendamt darf das Geld, das es pro aktiv durch bedarfsgerechte Umsteuerung einer Hilfe als „Umsteuerungsertrag“ erwirtschaftet hat, selbst wieder einsetzen**

z.B. um befristet Personal einzustellen oder um neue Angebote zu finanzieren

- **Dadurch kann es die Ziele des Umsteuerungsprojekts Zug um Zug realisieren und weiterverfolgen.**

Wie kommt das Jugendamt zu Umsteuerungserträgen? Zunächst Definition der Kriterien, die einen Fall zum Umsteuerungsfall machen (mit Revision abgestimmt)



Wann ist ein „Fall“ ein „Umsteuerungsfall“?

Umsteuerungsfall, wenn....

- der ASD in **neu konzeptionierte / neu gewonnene** Angebote, z.B. in Maßnahmen zur Elternunterstützung und zur Stärkung elterlicher Kompetenzen vermittelt
- der ASD in Zusammenarbeit mit dem **PKD**, als fachliche Vermittlungsstelle, **eine Hilfe als Pflegeverhältnis** einleitet und durchführt
- **die Hilfe** im Rahmen der Umsteuerung **qualitativ** mindestens **genauso geeignet ist** wie bisherige Angebote

Wie errechnet sich der Umsteuerungsertrag? (abgestimmt mit Revision)



Z.B. anstelle SPFH: Bedarfsgerecht umgesteuert in ein neu konzeptioniertes Angebot der Elternarbeit

Differenz der Kosten von SPFH zu „Elternarbeit“= Umsteuerungsertrag

Ambulant

SPFH, i.d.R. zwei Jahre 24.110,00 € pro Fall

gegenübergestellt

Elterntraining, ~1/2 Jahr 1.875,00 € pro Fall

AFT, ~ ein Jahr 10.487,00 € pro Fall

Stationär

Heimerziehung 149,88 € Tagesatz

Inobhutnahme im Heim 151,06 € Tagessatz

gegenübergestellt

Vollzeitpflege 21,00 € 24,00 € Tagessatz

Bereitschaftspflege 48,00 € Tagessatz



Darstellung der bisherigen Umsteuerungserträge

	FÄLLE*			UMSTEUERUNGSERTRÄGE				
	2009	1. Quartal 2010	2. Quartal 2010	2009	1. Quartal 2010	2. Quartal 2010	Summe	
Unterbringung in amb. Maßnahmen; Elterntraining, aufsuchende Fam.therapie, etc.								
Begonnene Fälle	12	6	0	31.324,28	72.120,53	22.838,80	126.283,61	
Beendete Fälle	2	6	1					
Laufende Fälle	10	10	9					
Unterbringung in stationären Maßnahmen; Bereitschafts-, Dauerpflegestellen etc.								
Begonnene Fälle	15	8	5	271.935,90	135.025,20	154.077,38	561.038,48	
Beendete Fälle	3	4	5					
Laufende Fälle	12	16	16					
Summe Umsteuerungserträge in €				303.260,18	207.145,73	176.916,18	687.322,09	

*inkl. Fälle, die erst nach Abschluss der Maßnahme berechnet werden können und in den Beträgen noch nicht enthalten sind



Jugendamt, 27.08.2010



Neue oder erweiterte Angebote unterstützen die Möglichkeiten der Sozialarbeitschaft:

- Passgenaue Hilfen einzuleiten
- Fälle kostengünstiger umzusteuern!

Konventionelle Umsetzung der 46 umgesteuerten Fälle



Mehrbelastung von ca. 687.000 €

Erfolg

- Anschubfinanzierung mehr als amortisiert
- Qualität und Flexibilität bei der Hilfeleistung hinzugewonnen.

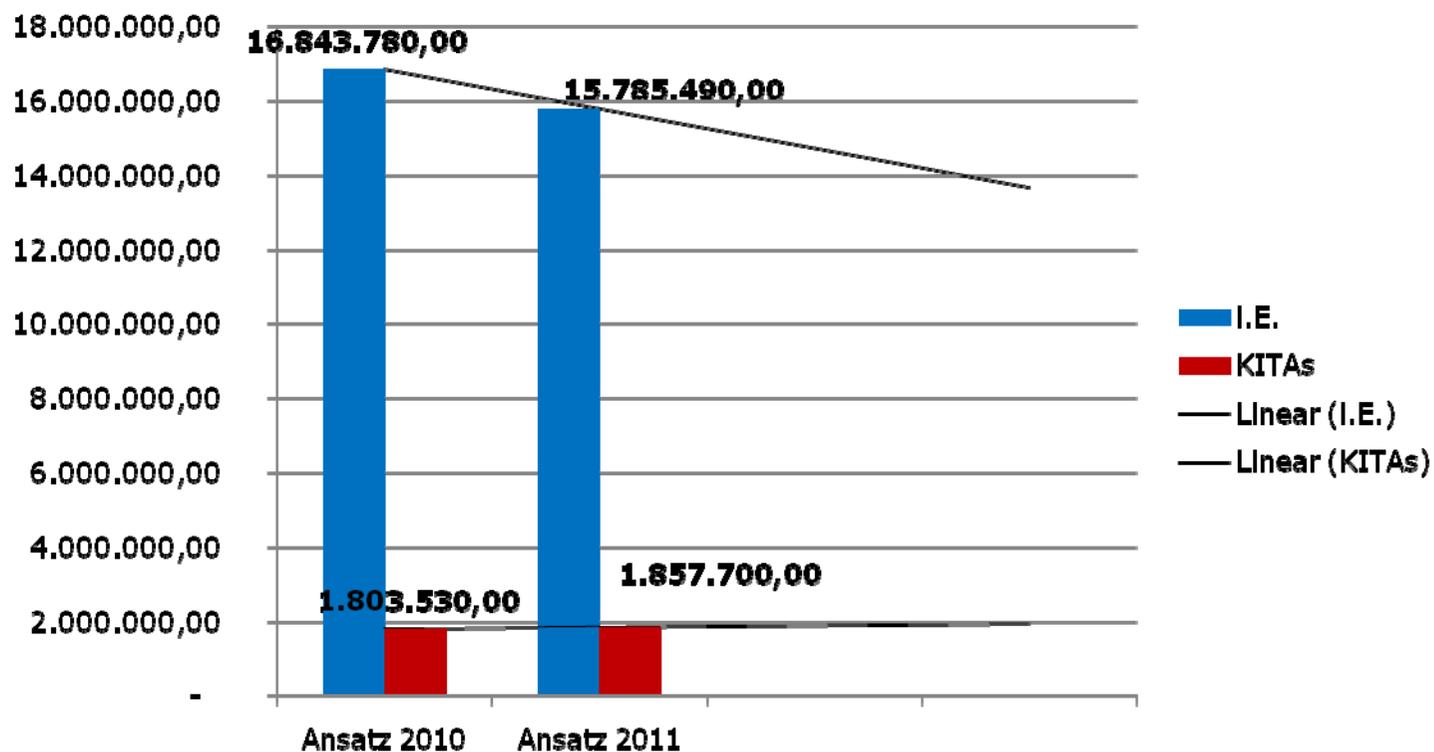


Rechnungsergebnis von 2008 auf 2009 bei den Hilfen innerhalb von Einrichtungen verbessert

- ✓ um ~ 495.000 € ohne Kindertageseinrichtungen
- ✓ um ~ 430.000 € mit Kindertageseinrichtungen



Transferaufwand für Leistungen innerhalb von Einrichtungen -Ansatz-



Haushaltsansatz für Hilfen innerhalb von Einrichtungen um über eine Mio € reduziert!

Veränderungen Ansätze

2010 -2011

Innerhalb von Einrichtungen

- 1.058.290,00

Kindertageseinrichtungen

54.170,00



Jugendamt, 27.08.2010



Fazit und Ausblick

Strategie des Umsteuerungskonzepts
- ein probates Mittel den Kostenanstieg abzubremsen

Zur Fundierung des Umsteuerungskonzepts **weitere Projektstellen** (gemäß KT-Beschluss 2008 in Zust. des JA) erforderlich, z.B. für

- planvolle und frühzeitige Einzelfallsteuerung durch den ASD
- weitere Verstärkung des PKD
- Weiterentwicklung der frühen Hilfen
- Entlastung der Regionalteamleitungen (Prozess-Steuerung)

**Refinanzierung durch die zweckgebundenen
Umsteuerungserträge gesichert**



Weiter zunehmende Herausforderungen durch

Gesetzliche Aufträge, gesellschaftliche Entwicklungen, Fallzahlensteigerungen

„Unternehmerisches“ Denken und Handeln als ein lösungsorientierter
(Aus-) Weg ist mehr denn je gefragt

zur Bewältigung des Spagats

- von zunehmenden Sparzwängen der öffentlichen Verwaltung
bei gleichzeitigen
- Aufgabenzuwächsen und gesteigener Fallkomplexität

Was genau führt zu diesen weiteren Herausforderungen ?



Aufgaben- und Leistungszuwächse durch neue und jüngere Gesetze / Gesetzgebungsverfahren, z.B.:

- ◆ Verstärkte Inanspruchnahme durch Aufgaben des Kinderschutzes (§ 8a)
- ◆ Hessisches Gesundheitsschutzgesetz (2008)
- ◆ Das Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (2009)
- ◆ Vorgaben des Bundesgesetzgebers zum sukzessiven Ausbau der Kindertagesbetreuung (Rechtsanspruch für Kinder ab 1 Jahr – bis 2013)
- ◆ Vorhaben des Gesetzgebers zur Änderung des Vormundschaftsrechts (2010)



Deshalb auch Fallzahlensteigerungen im Kreis

Entwicklung der Fallzahlen im Kreis

(Aufgaben nach SGB VIII, BGB und UVG)

2009: 8.232 Fälle

2008: 6.685 Fälle

+ 1.547 Fälle= + 23%

Zunahmen, v.a. auch bedingt durch:

- Ausbau der Kindertagesbetreuung / **Kindertagespflege**
- Verstärkte **ambulante Beratungsleistungen**
- Mehr Inanspruchnahme von Leistungen zur **Sicherung des Kindesunterhalts** mittels Beistandschaften und Unterhaltsvorschussleistungen
- Mehr Meldungen zu **Kinderschutzfällen** (Sicherstellung des Schutzauftrags) - durch höhere Aufmerksamkeit der Bevölkerung



Das Jugendamt stößt damit an seine Grenzen und kann den Regelbetrieb nicht mehr in konsolidierender Richtung aufrecht erhalten, wenn weiterhin

◆ **Planstellen vakant bleiben**

*Im Zeitraum von Ende 2009 bis Ende 2013 wegen Mutterschutz / Elternzeit und v. a. altersbedingt **mehr als 15 Vollzeit-Planstellen im Jugendamt zu besetzen***

◆ **Neu benötigte Personalstellen für den Regelbetrieb nicht geschaffen werden**

Umsteuerung gefährdet !



Personalressourcen

Eine quantitativ wie qualitativ unzureichende Personalausstattung ist kontraproduktiv - **s. renommierte Studien**

Eine ausreichend qualifizierte Personalausstattung dient also v. a. auch

- einer insgesamt leistungsfähigen und wirtschaftlichen Jugendhilfe im Kreis



Vorschlag zur Refinanzierung des Stellenbedarfs (4,0 im Personalhaushalt)

- **Kindertagespflege**

- **Steigerung Kostenbeteiligung der Eltern um 8 %, z. Zt. 20%**

+ 96.000 € vs. 78.000 € Personalaufwand

- **Grundsatzreferat / spezielle Rechtsberatung**

- **Spart Ausgaben, z.B. durch konsequente Verfolgung rechtlicher Ansprüche gegenüber Krankenkassen, Arbeitsagentur etc.**

**29 aktuelle Fälle für Autismustherapie finanziert durch das SGB V:
+ 168.000 € vs. 67.000 € Personalaufwand**

- **Unterhaltsvorschussgesetz**

- **Bei Steigerung der Rückholquote um ~ drei Prozent auf 20 %**

+ 47.000 € (~~16.000 €~~) vs. 90.000 € Personalaufwand



**Um den erfolgreich eingeschlagenen
Weg nicht zu gefährden, braucht das
Jugendamt die weitere Unterstützung
der Kreispolitik !**



Altersverteilung

Altersklasse	Jugendamt
15-20	0,8%
21-30	7,3%
31-40	8,9%
41-50	30,9%
51-60	42,3%
61-70	9,8%

